

# mmBE Rundbrief

Mitteilungen des Vereins der Museen im Kanton Bern Nr. 61 – März 2017

## mmBE Agenda

Seite 2

Einladung zur 16. mmBE Mitgliederversammlung und Jahrestagung  
**Zu Gast im Dorfmuseum Turm Leuzigen am 8. April 2017**

Seiten 3-4

Rückblick der Präsidentin  
**mmBE Jahresbericht 2016**

Seiten 5- 8

29. Juni 2017 – Infoveranstaltung zum neuen mmBE Projekt  
**Inventarisierung kooperativ koordiniert**

Seite 8-9

29. Mai 2017 – Werkstatt-Tagung Gegenwartsthemen in lokalen und regionalen Museen im Berggebiet  
**Keine Angst vor der Gegenwart**

Seite 9

5. Mai 2017: 13. Kulturnacht Langenthal  
**Nachts in Langenthal**

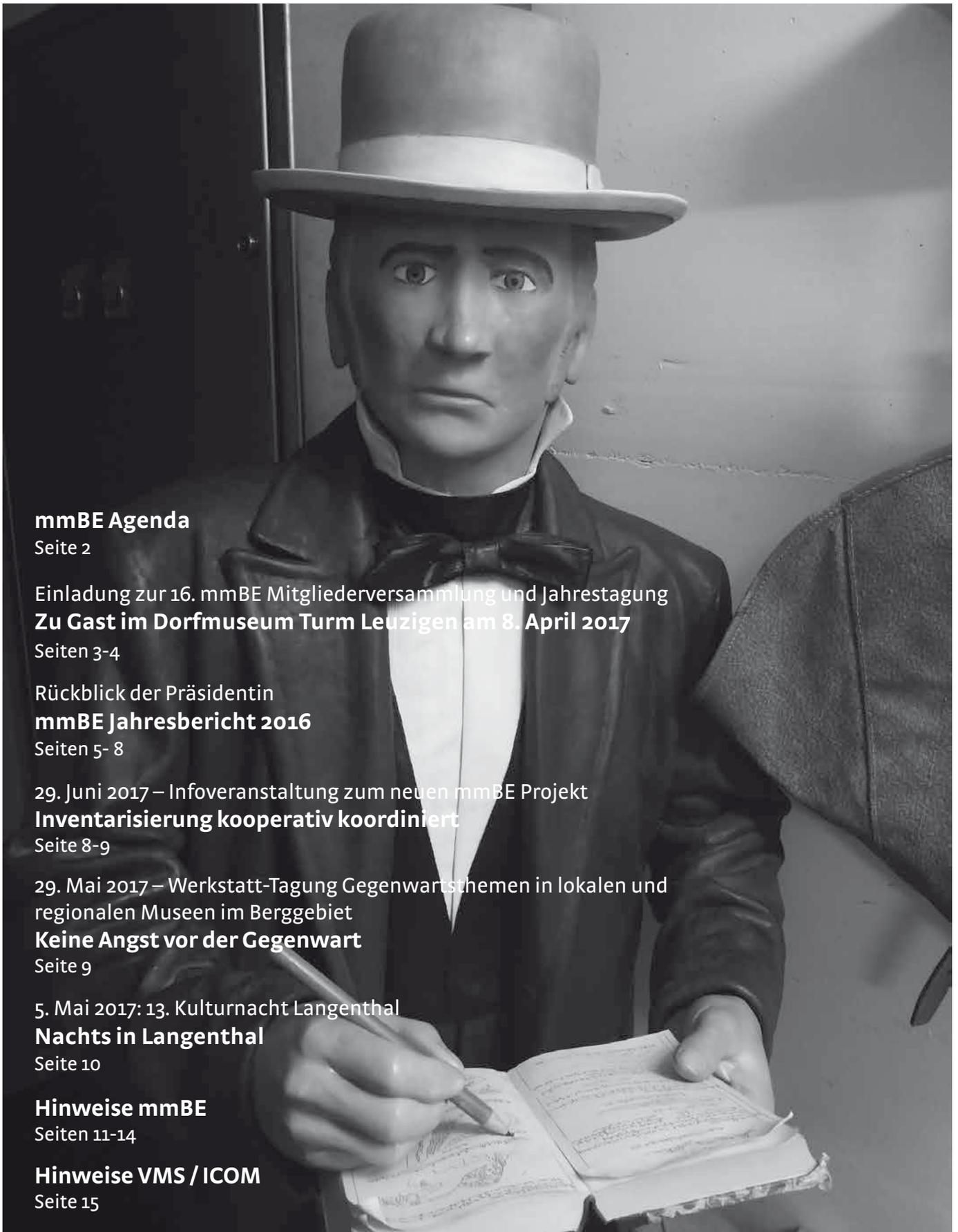
Seite 10

## Hinweise mmBE

Seiten 11-14

## Hinweise VMS / ICOM

Seite 15



Nur wer mitredet, kann auch gehört werden

## Liebe Vereinsmitglieder, Leserinnen & Leser



Seit bald einem Monat befinden sich die Mitarbeitenden des Amtes für Kultur und Regierungsrat Bernhard Pulver «on tour». Im Rahmen der regional stattfindenden Kulturdialoge werden Meinungen und Inputs der Kulturschaffenden zum Rohentwurf der Ziele der Kulturstrategie 2018 eingeholt und ausgetauscht. Die Ergebnisse fliessen anschliessend in den Entwurf zur Kulturstrategie, die dann erneut in Konsultation geschickt wird. mmBE begrüsst das partizipative Vorgehen und möchte dazu ermuntern, solche Chancen zu nutzen. Kann sein, dass man sich von solch übergeordneten Strategiepapieren wenig angesprochen fühlt. Dennoch werden hier Weichen gestellt, die alle betreffen und wer nicht mitredet, wird auch nicht gehört.

Schlagwörter wie «kulturelle Teilhabe», «Vernetzung», «Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes», «Förderung der Laienkultur» kommen der musealen Praxis sehr nahe und nehmen Anforderungen auf, denen Museen bereits heute begegnen. Die Ausstellungen und Projekte, die landauf landab gerade wieder spriessen, legen davon Zeugnis ab. Sie sind in der konkreten Praxis zuhause. Genau auf diese haben es die Instrumente der Kulturförderung lenkend und unterstützend abgesehen. Dafür zu sorgen, dass daraus auch für die Museumslandschaft neuer Schwung entsteht, gehört zu den Aufgaben von mmBE, aber auch von jedem Einzelnen. Indem wir mitreden.

Su Jost, Geschäftsstelle mmBE

## mmBE Agenda

### **mmBE Mitgliederversammlung & Jahrestagung**

Samstag, 8. April 2017 – Dorfmuseum Turm Leuzigen

Zum Jahresauftakt treffen wir uns im Dorfmuseum Turm Leuzigen. Die Einladung, das Programm und die Unterlagen zur Mitgliederversammlung liegen diesem Rundbrief bei.

### **Werkstatt-Tagung – Gegenwartsthemen in lokalen und regionalen Museen im Berggebiet**

Montag, 29. Mai 2017 – Alpines Museum der Schweiz

Das Alpine Museum der Schweiz lädt in Zusammenarbeit mit mmBE und Museen Graubünden zum Austausch.

### **mmBE Inventarisierungsprojekt – Informationsabend**

Donnerstag, 29. Juni 2017, 18.30 bis 21 Uhr - Alpines Museum der Schweiz

Zusammen mit Silvia Russegger von Joanneum Research Graz und Vertretern des Museumsverbundes Baselland geben wir Einblick in das mmBE Inventarisierungsprojekt.

### **mmBE Fachexkursion – Papier im Museum. Betriebsbesichtigungen Oekopack und Papersave**

Freitag, 22. September 2017 – Papersave Wimmis & Oekopack Spiez

Papier ist für Museen ein wichtiges Material, sei es als Sammlungsgut, als Medium für die Dokumentation (Akten, Bücher etc.) oder als Verpackungsmaterial. An unserer Exkursion nach Spiez und Wimmis widmen wir uns diesem speziellen Stoff.

### **mmBE Weiterbildung – Oral History**

Samstag, 28. Oktober 2017 - Museum für Kommunikation, Bern

Der Weiterbildungstag geht der Methode der Oral History nach und gibt unter anderem Antworten auf die Fragen: Wie kann ich Zeitzeuginnen und Zeitzeugen gewinnen? Was ist für die Aufzeichnung und Erfassung zu beachten? Wie erschliesse und analysiere ich die erhobenen Daten? Wie nutze ich sie zur Dokumentation oder in einer Ausstellung?

[www.mmbe.ch](http://www.mmbe.ch) → mmBE aktiv → Veranstaltungen

Einladung zur 16. mmBE Mitgliederversammlung und Jahrestagung

## Zu Gast im Dorfmuseum Turm Leuzigen am 8. April 2017



**Am 8. April 2017 sind wir mit der diesjährigen Mitgliederversammlung im Dorfmuseum Turm Leuzigen zu Gast. Seit 2002 präsentiert das Museum auf 60 qm eine grosse Vielfalt an lokalen Themen, indem es konsequent auf eine jährliche Neugestaltung der Ausstellungsobjekte setzt. Tagesprogramm und Traktanden zur Mitgliederversammlung, den Jahresbericht sowie weitere Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten.**

Das Dorfmuseum Leuzigen befindet sich im «Turm», einem markanten Gebäude an – oder schon fast auf – der Strasse zwischen Büren und Solothurn. Es wurde 1662 als eines der ersten Landschulhäuser im Kanton Bern eingeweiht. Bis 1902 diente es als Schulhaus. Danach wurden die Räumlichkeiten als Gemeindeforum, Zivilstandsamt, Materialraum für einen Malerbetrieb und bis zur Jahrtausendwende als Wohnung genutzt. Das Lokal im ersten Stock dient heute als Versammlungsort für verschiedene Vereine und kirchliche Aktivitäten. Der 2. Stock steht dem Museum als Ausstellungsraum zur Verfügung und im Estrich sind Archivraum und Lager des Museums untergebracht. 2011 wurde eine umfassende Aussensanierung und die Dachsanierung vorgenommen, was dem Haus zu neuem Glanz verholfen hat.

Um das Wohlergehen des Museums kümmern sich ein Vorstand von sechs Personen und gegen 120 Vereinsmitglieder. Die Gemeinde stellt das Lokal kostenlos zur Verfügung und die Bürgergemeinde unterstützt den Verein ebenfalls grosszügig. Der Betrieb ist ansonsten selbsttragend und erhält ausser den Vereinsbeiträgen keine öffentlichen Gelder. Die Vorstandsmitglieder arbeiten unentgeltlich und sorgen mit ein paar weiteren Freiwilligen auch für die Beaufsichtigung während der Öffnungszeiten.

Während der Sommermonate ist das Museum geschlossen. Diese Zeit wird genutzt, um die laufende Ausstellung abzuräumen und ein neues Thema aufzubereiten, so dass in der Regel auf Ende Jahr eine neue Ausstellung angeboten werden kann. Bei der Wahl des Themas

achten die Ausstellungsverantwortlichen darauf, dass in erster Linie ein starker Bezug zum Dorf besteht. Gleichzeitig wird dargestellt und erklärt, in welchem historischen oder gesellschaftlichen Kontext das gewählte Thema steht, so dass auch auswärtige Besuchende auf ihre Kosten kommen.

In bisher zwölf Ausstellungen wurde bereits ein weites Gebiet dörflicher Geschichte und Kultur aufgearbeitet: Landwirtschaft, Waschen und Backen, Zweiter Weltkrieg, Vereinsleben, Malkunst, Dorftheater, Aus- und Einwanderung, Sammlungen und Drehteilefabrikation. Zur Zeit sind Werke eines in Leuzigen tätig gewesen und 1998 verstorbenen Malers zu sehen. Auch weiterhin sprudeln die

### Dorfmuseum Turm Leuzigen

Solothurnstrasse 4, 3297 Leuzigen  
[www.mmbe.ch/leuzigen](http://www.mmbe.ch/leuzigen)

#### Kontakt

032 679 25 24 / 032 679 32 77  
[vhl@gmx.ch](mailto:vhl@gmx.ch)

#### Öffnungszeiten

Dezember bis Juni  
Sonntag 14 bis 16 Uhr sowie für  
Gruppen auf Anfrage

#### Aktuelle Sonderausstellung

Cuno Röhrlisberger – der malende  
Poet (1939-1998)



Ideen und es gibt Themen für viele weitere Jahre!

Einzigartig in der Museumslandschaft dürfte sein, dass das Dorfmuseum keine Kultursammlung anlegt, sondern nur im Ausnahmefall einzelne Gegenstände aufbewahrt, die zudem direkt mit dem

Dorf in Zusammenhang stehen müssen. Das Ausstellungsgut geht in der Regel an die Leihgeber zurück, was den Ausstellungsgestaltern ermöglicht, jede neue Ausstellung mit einem leeren Raum zu beginnen. Trotz dieser strengen Maxime bleibt von jeder Ausstellung ein Substrat zurück in Form von Texten, Bildern, Fil-

men, Tonaufnahmen, Jahreszahlen, Namen und neuen Erkenntnissen bei Ausstellungsbeteiligten und Museumsbesuchenden.

In den 14 Jahren seines Bestehens ist das Dorfmuseum zu einer wichtigen Anlauf- und Auskunftsstelle für Ahnenforschende, Kulturhistoriker, Studentinnen und Studenten, Schülerinnen und Schüler geworden und erntet von seinen Besuchenden – trotz seiner Kleinheit - immer wieder Respekt und Anerkennung. Seit 2004 ist das Dorfmuseum Mitglied bei mmBE.

Peter Guntern,  
Dorfmuseum Turm Leuzigen

### Tagesprogramm und Infos

- 10.00-10.30 Eintreffen, Kaffee und Gipfeli im Dorfmuseum Turm Leuzigen
- 10.30-10.45 Begrüssung durch die Museumsverantwortlichen
- 10.45-11.45 Mitgliederversammlung mmBE
- 11.45-12.15 Grussworte & Apéro, offeriert von der Gemeindebehörde
- 12.30-14.00 Mittagessen im Rössli
- 14.05-14.45 Wie arbeitet ein Museum ohne Sammlung?  
Film und Vortrag
- 14.45 Dorfrundgang
- ab 15.45 Ausklang

### Praktische Informationen

RBS bis Solothurn, dann Bus bis Haltestelle Schulhaus. In Solothurn rasch umsteigen! Oder: via Lyss - Büren a. A, dann Bus bis Leuzigen

Auto: Parkplätze beim Schulhaus (samstags frei)

### Teilnahme & Anmeldung bis 27. März 2017

Die Teilnahme an der MV ist kostenlos. Für das gemeinsame Mittagessen (Menu inkl. Wasser, Kaffee/Tee und Dessert) wird an der Tageskasse eine Pauschale von CHF 30 (Fleisch) resp. CHF 25 (Vegi) erhoben. Anmeldung: Geschäftsstelle mmBE, Tannenweg 7, 3012 Bern, info@mmbe.ch oder online unter [www.mmbe.ch](http://www.mmbe.ch) → mmbe aktiv

### Traktanden

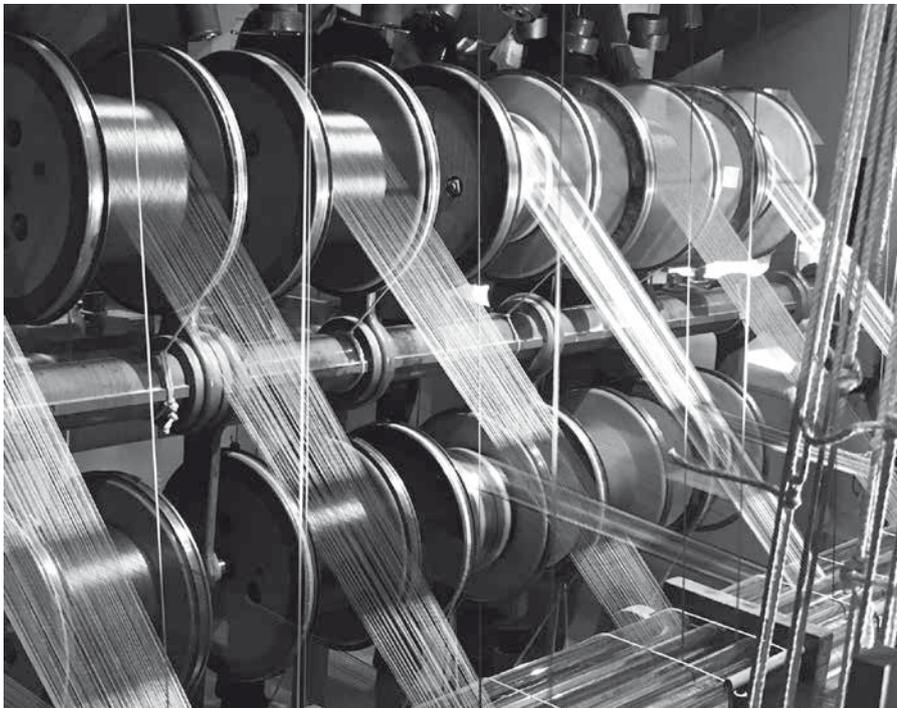
#### 16. Mitgliederversammlung

1. Protokoll 15. MV vom 16. April 2016 in Langnau
2. Jahresbericht der Präsidentin
3. Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle
4. Rechnung\* und Revisorenbericht 2016
5. Aktivitäten und Projekte 2017
6. Budget 2017\*
7. Mitgliederbeiträge 2018
8. Neue Mitglieder
9. Wahlen. Ersatzwahl Revisor
10. Mitteilungen und Varia

\* Rechnung und Budget werden an der MV vorgelegt oder können auf Anfang April bei der Geschäftsstelle mmBE vorgängig bezogen werden.

Rückblick der Präsidentin

## mmBE Jahresbericht 2016



### Vorstand

Der mmBE Vorstand besteht aus neun Mitgliedern: Heidi Lüdi, Stefan Hächler, Cornelia Juchli, Paul Mettler, Betty Ott, Sarah Pfister, Ursula Schneeberger, Franziska Werlen und Uli Zwahlen. In dieser Zusammensetzung versuchen wir, die Regionen wie auch die verschiedenen Spartenhäuser ausgeglichen zu vertreten. Als neues Vorstandsmitglied ist Stefan Hächler an der Mitgliederversammlung im April 2016 zu mmBE gestossen. Stefan ersetzt den zurückgetretenen Gallus Staubli und bringt sein grosses Fachwissen als Sammlungskurator und Betreuer von Datenbanken mit; im Vorstand repräsentiert er zudem die Stadt Bern.

Am 12. Mai 2016 durften wir das 15-jährige Bestehen von mmBE feiern. Zu diesem Anlass lud Paul Mettler alle ehemaligen und die aktiven Vorstandsmitglieder mmBE ins Museum Langenthal ein.

Im Laufe des vergangenen Jahres traf sich der Vorstand zu fünf regulären und einer ausserordentlichen Vorstandssitzung.

Die Sitzungen konnten jeweils in den Räumlichkeiten der kantonalen Denkmalpflege abgehalten werden. Vielen Dank! Mit Telefon und Mail wurden die Kontakte unter den Vorstandsmitgliedern und der Geschäftsstelle auch zwischen den Sitzungen aufrechterhalten. An seiner letzten Sitzung im November fuhr dann der Vorstand nach Zollikofen und besichtigte das neue Sammlungsdepot des Alpinen Museums. Mit einem gemeinsamen «Weihnachtsessen» wurde das Vereinsjahr abgeschlossen.

### Mitglieder und Gönner

Der Mitgliederbestand von mmBE hat sich im Berichtsjahr weiter vergrössert. mmBE zählt aktuell 117 Museen und Institutionen. Seit der letzten Mitgliederversammlung im März 2016 haben wir drei Häuser als Neumitglieder aufgenommen: das Dorfmuseum Seedorf, das Museum Cerny Inuit Collection in Bern und das Musée du tour automatique et d'histoire in Moutier. Sie wurden in den September- und Dezember-Rundbriefen 2016 vorgestellt und willkommen geheissen. Aufgrund seiner derzeit nicht musealen

Nutzung, musste die Mitgliedschaft von Schloss Trachselwald bis auf Weiteres sistiert werden. Ein Grundsatzpapier «Aufnahmevereinbarung & Kriteriencheck» regelt neu die Aufnahme von Neumitgliedern und hat sich bereits bewährt.

24 Einzelmitglieder sind an unserem Verein interessiert und unterstützen uns mit ihrem Jahresbeitrag. Die Stadt Langenthal zeichnet als unsere bisher einzige, aber sehr geschätzte Gönnerin.

### Geschäftsstelle

Su Jost durfte im Dezember 2016 ihr 10-jähriges Engagement im mmBE feiern und der Vorstand feierte in einer kleinen Runde gleich mit. Die von Su betreute Geschäftsstelle ist die Drehscheibe von mmBE schlechthin. Sie vernetzt im Vorstand, im Verein und gegen aussen. Ein grosses Merci für die engagierte und tolle Arbeit!

### mmBE Veranstaltungen

Am 16. April fand unter regem Interesse die Mitgliederversammlung im Regionalmuseum Langnau im Chüechlihus statt. Rund 40 Mitglieder folgten der Einladung. Nach der Versamm-





lung ging es am Nachmittag auf die gut besuchten Rundgänge im Chüechlihus sowie kreuz und quer durch das prächtige Langnau.

Am 3. September 2016 führte uns die Fachexkursion nach Schwarzenburg. Unter dem Titel «Positionierung & Angebotsentwicklung» stellte das Regionalmuseum Schwarzwasser seine Zukunftsstrategie unter der professionellen Leitung von Simon Schweizer vor. Einer angeregten Podiumsdiskussion zu vernetzter Angebotsentwicklung folgte ein geführter Besuch im Tätschdachhaus und im Museum mit der aktuellen Ausstellung «Natur bi üs».

Ebenfalls auf grosses Interesse stiess der am 29. Oktober 2016 durchgeführte mmBE Weiterbildungstag im Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern. Zwei Profis aus Journalismus und Museum, Daniel Lüthi und Simon Jäggi, vermittelten Strategien und Tipps, wie das Interesse der Medienleute an den Inhalten aus dem eigenen Museum geweckt werden kann, wie kleine Ereignisse im Museum zur medialen Geschichte werden können. Kreativität und Erfindungsreichtum haben uns die beiden Re-

ferenten an vielen praktischen Beispielen vorgeführt.

Berichte zu den Veranstaltungen sind in den Rundbriefen nachzulesen. Zudem finden Sie viele Kursunterlagen und Handreichungen zu den behandelten Themen auf der mmBE Website.

#### Rundbriefe und Kommunikation

Fünf wiederum reich befrachtete Rundbriefe informierten die mmBE Mitglieder und Partner über vergangene aktuelle und kommende Ereignisse, Ausstellungen und zum Kultur- und Kunstwesen im Kanton. Das Redaktionsteam hat



uns immer wieder mit fundierten Artikeln aus der Museumswelt inspiriert.

Die mmBE Website funktioniert nach dem Redesign und aktualisierter Struktur von 2015 gut und wird laufend in vielen Tages- und Nachtstunden à jour gehalten, so dass allen Mitgliedern eine passende Plattform für ihre Veranstaltungen und neuen Ausstellungen geboten werden kann. Bei 117 Mitgliedern keine Selbstverständlichkeit und kein leichtes Unterfangen! Bitte informieren Sie die Geschäftsstelle deshalb rechtzeitig über kommende Ausstellungen in Ihren Häusern.

Auch im Bereich der für die Museumspraxis hilfreichen Dossiers, Handreichungen und Links wurde die Website laufend aktualisiert und ergänzt. Auf neue Inhalte machen ausserdem die Info-Mailings aus der Geschäftsstelle aufmerksam.

#### Projekte & Kooperationen

2015 hatten wir die Mitglieder dokumentation in den Vordergrund gerückt. Mit der Rücklaufquote von knapp 50% waren wir nicht ganz zufrieden, konnten aber dennoch wertvolle Einblicke zu den Museen und für uns wichtige Feedbacks zu unserer Arbeit sammeln. Nach der Erfassung und Auswertung der Resultate haben wir beschlossen, den dokumentarischen Teil der Erhebung 2017 weiterzuführen. Unter dem Motto «z'Visite» werden Vorstandsmitglieder auch im neuen Jahr weitere Mitglieder-museen besuchen.





Die aktualisierte Neuauflage und Überarbeitung des Praxisleitfadens Schule & Museum mit einem umfangreichen Ressourcen-Teil kann nun als erfolgreich abgeschlossen vermeldet werden. Ein besonderer Dank geht hier an Carola Androwski, die sich um die Zusammenstellung des Ressourcenteils kümmerte. Die Neuauflage erfreut sich einer schweizerweiten Nachfrage und auch die französische Version ist weiterhin ein Erfolg.

Das «andere» Kantonsmuseum unter [www.kantonsmuseum.be](http://www.kantonsmuseum.be) wächst weiter. Laufend werden Objekte eingegeben. Der Workshop «Museummacher» wurde zwar etwas weniger gebucht, dafür hat sich eine Schulklasse auf eigene Faust eingeklinkt und die Schülerinnen und Schüler haben «ihre» Lebenswelten mit dem online-Formular im virtuellen Museumskatalog erfasst.

Auf die Umsetzung des angedachten mmBE Projekts «Ton ab» wurde zugunsten der Abklärungsarbeiten betreffend einer gemeinsamen Inventarisierungslösung verzichtet. Dazu fand ein intensiver Austausch mit den Regionalverbänden Baselland und Solothurn sowie mit dem Amt für Kultur statt.

#### Interessensvertretungen – Kontakt zu anderen Organisationen

Das jährliche Treffen von ARMS, der Arbeitsgruppe der regionalen Museumsverbände der Schweiz, fand auf Einla-

dung des neugegründeten Museumsverbands Baselland KIM.bl am 29. Oktober 2016 im alten Zeughaus in Liestal statt. Auch hier stand wie im vorangegangenen Jahr die digitale Inventarisierung im Vordergrund. Ein Thema, das uns im kommenden Jahr besonders beschäftigen wird. Am Nachmittag wurden wir eingeladen, die alten Fabrik-

hallen und das Museum HANRO zu besuchen. Empfehlenswert!

Su Jost ist als Vertreterin der regionalen Museumsverbände im Vorstand des VMS weiterhin aktiv. Weiter vertrat Su Jost im Rahmen der partizipativen Erarbeitung der kantonalen Schösserstrategie und war in der Jury des Förderakzents für Impulsbeiträge für Kulturbetriebe des kantonalen Amtes für Kultur.

Mehrheitlich direkt über die Geschäftsstelle, aber auch über die diversen Kontakte und Engagements der einzelnen Vorstandsmitglieder, pflegte mmBE die bestehenden Kontakte und den aktiven Austausch sowie Kooperationen auf Verbandsebene mit Fachverbänden und Fachstellen, wie ICOM Schweiz, VMS, museen bern, Museologinnen und Museologen Schweiz, mediamus, Kulturvermittlung Schweiz, Bildung Bern, PH Bern, Schulverlag, beco Berner Wirtschaft, Programm Bildung&Kultur der Erziehungsdirektion.

Sei es beim gemeinsamen Auftritt, den Website und Museumsführer ermöglichen, sei es über geteilte Informationen in den Rundbriefen, beim Fachsimpeln unter Museumsleuten im Rahmen der Veranstaltungen, bei der direkten Kontaktvermittlung von Muse-

um zu Museum oder von Museum zu Fachperson, der Netzwerkgedanke ist mmBE wichtig. Die Vernetzung auf Mitgliederebene kam auch im Berichtsjahr in zahlreichen Kontakten, Beratungen und Gesprächen mit der Geschäftsstelle zum Tragen.

Schliesslich gab es auch in diesem Jahr verschiedene Anfragen von Dritten (Medien, Fachinstitutionen, Studierende), die im Rahmen der Möglichkeiten mit den gewünschten Informationen von der Geschäftsstelle bedient wurden.

#### mmBE Akzent

Im Februar 2016 erfolgte die Ausschreibung des mmBE Akzents. Die Förderinitiative für betrieblich nicht kantonal subventionierte Museen ist Teil des Leistungsvertrags und bietet verschiedene Eingabemöglichkeiten. Bis zum Eingabeschluss im Oktober 2016 reichten 15 Museen Gesuche für Beiträge ein. Nur zwei Gesuche waren Projekteingaben. Das Zither-Kulturzentrum in Trachselwald überzeugte mit seinem Fokus auf die Akkordzither und ihrer Geschichte als Pflege und Vermittlung von immateriellem Kulturgut besonders. Dem gegenüber standen viele Gesuche um Infrastruktur-, Archiv- und Inventarisierungsbeiträge und Museums-Checks. Insgesamt erhielten 12 Museen vom Fachausschuss oder der Jury einen positiven Bescheid und damit auch einen Beitrag an ihre Vorhaben.

#### Finanzen

Die Finanzen werden fachmännisch von Paul Mettler betreut und bewegten sich im Rahmen des vorgegebenen Budgets. Die Eigenleistungen werden weiterhin



aufgeführt. Eigenleistungen und ehrenamtliches Engagement sind wichtige Pfeiler unserer Vereinsarbeit. Sie, die Mitgliederbeiträge und die kantonalen Beiträge aus dem Leistungsvertrag, ermöglichten uns ein breites Angebot an Dienstleistungen und Veranstaltungen im Berichtsjahr.

### Leistungsvertrag

Der aktuelle Leistungsvertrag zwischen dem Kanton Bern und mmBE gilt für die Beitragsperiode 2014 bis 2017. Das alljährlich durchzuführende Reporting fand im Juni im Amt für Kultur des Kantons Bern statt. Das Controllinggespräch zwischen Christophe Joset und Lukas Tinguely vom Amt für Kultur auf der einen

Seite und Betty Ott und Su Jost für mmBE auf der anderen Seite wurde zu einem konstruktiven und freundschaftlichen Gedankenaustausch genutzt.

### Dank

Ein grosses und herzliches Dankeschön allen Museums- und Fachleuten, die sich für mmBE engagiert haben, allen Vorstandsmitgliedern, Revisoren, den Akzent-Fachjury-Mitgliedern und natürlich der Geschäftsstelle für ihre bezahlte, ihre unbezahlte und ihre unbezahlbare Arbeit während des vergangenen Jahres!

Heidi Lüdi,  
Präsidentin mmBE  
Ligerz, März 2017



## 29. Juni 2017 – Informationsveranstaltung zum neuen mmBE Projekt

# Inventarisierung kooperativ koordiniert



rungsprojekt an und bietet Hand zur kooperativen und weitsichtigen Lösung.

Kernziel des Projekts ist die Bündelung von existierenden Ressourcen, vorhandenem Know-how und innovativer Technologien zur gemeinsamen, effizienten und zukunftsgerichteten digitalen Erschliessung, Sicherung und Repräsentanz des kulturellen Erbes des Kantons.

Mit seinem Projekt «Kulturgüterportal Baselland» hat der Museumsverbund KIM.bl im Bereich der kooperativen Erfassung und Präsentation regionaler Kulturgüter eine Vorreiterrolle übernommen. Echo und Erfolg bestätigen den gewählten Weg und haben zur Idee geführt, die Kooperation über die Kantongrenzen hinaus auszubauen. Mit dem Museumsverbund Solothurn ist bereits ein weiterer Kanton dabei, die gemeinsame Vision zu verfolgen, mmBE

Wir kennen das alle: Eine Ausstellung geht zu Ende, Besuchende fragen, wohin denn jetzt die tollen Objekte gehen und wir antworten: ins Depot. Vieles schlummert dort, wäre wissens- und zeigenswert und sollte eigentlich auch ohne Ausstellung sichtbar sein. Vor allem grössere Häuser sind deshalb mit ihren Sammlungen immer öfter auch online präsent oder hätten zumindest bereits die Möglichkeit, dies zu tun, während an andern Orten noch mit der einfachen Inventarisierung gekämpft wird. Genau hier setzt nun das mmBE Inventarisie-

Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Kooperationsgedanken, der Nutzung von Synergien und der Nachhaltigkeit. Ausgehend von der sauberen Erfassung der Museumsbestände im Kleinen, wird dabei bereits «grösser» gedacht. Angesichts der weltweiten Vernetzung und der zur Verfügung stehenden Technologien macht es wenig Sinn, dass jeder das Rad wieder neu erfindet und für sich allein nach Lösungen sucht. Ein kooperatives und koordiniertes Vorgehen macht mehr Sinn denn je.

### Kontakt Geschäftsstelle mmBE

Bei Fragen, Anliegen,  
für Information und Beratung:

Geschäftsstelle mmBE  
Tannenweg 7 | 3012 Bern  
031 305 99 21 | info@mmbe.ch

### Bürozeit

Mittwoch 10-16 Uhr

gesellt sich nun dazu und mit weiteren Regionen laufen Gespräche.

An der Basis steht die Unterstützung der Einführung eines gemeinsamen Systems zur einfachen, schnellen und sicheren Erfassung der Museumssammlungen. In einem weiteren Schritt geht es dann um die attraktive digitale Präsentation der Kulturschätze, und schliesslich um die Weiterleitung und den Einschluss der Daten in weitere Kulturgüterportale und Anwendungen interkantonal, national und weltweit. Was damit gleich-

zeitig gefördert wird, sind die effektive Zusammenarbeit und der Wissensaustausch unter Museumsmitarbeitenden.

In einem ersten Schritt laufen aktuell Gespräche mit Museen, die sich als Kernpilotgruppe in das Projekt einklinken. Parallel dazu laden wir mit der Infoveranstaltung vom 29. Juni 2017 im Alpinen Museum dazu ein, mehr über das Projekt zu erfahren. Programm, weitere Infos und Einladung folgen.

Su Jost, Geschäftsstelle mmBE

## 29. Mai 2017 – Werkstatt-Tagung Gegenwartsthemen in lokalen und regionalen Museen im Berggebiet

# Keine Angst vor der Gegenwart



Die Ausstellung ist zugleich Anlass, grundsätzlich nach der Bedeutung und Präsenz von Gegenwartsthemen in lokalen und regionalen Museen im Berggebiet zu fragen. Brennende Gegenwartsthemen gibt es ja genug. Denken wir nur an das Verhältnis von Zweheimischen und Einheimischen, an die Abwanderung

Welchen Stellenwert haben Gegenwartsthemen in lokalen und regionalen Museen im Berggebiet? Wo liegen die Schwierigkeiten, wo die Chancen? Wer soll mit Gegenwartsthemen angesprochen werden? Welche Produktionsmodelle für Gegenwartsausstellungen sind denkbar? Das Alpine Museum der Schweiz in Bern hat sich seit seiner Neuausrichtung vor fünf Jahren vermehrt auf Gegenwartsthemen spezialisiert.

Ab 13. Mai 2017 zeigt es im kleinen Ausstellungsraum Biwak die Produktion «Der Wolf ist da. Eine Menschausstellung». Das Projekt versucht, die polarisierte Wolfsdiskussion aufzubrechen und mit den Besucherinnen und Besuchern die Debatte zu führen.

von Jugendlichen ins Unterland, an die Frage, was alpine und urbane oder alpin-urbane Lebensqualitäten auszeichnet.

Die Werkstatt-Tagung ist der Auftakt zu einer vierteiligen Tagungsreihe zur Rolle von Museen im Berggebiet. An der Starttagung am 29. Mai 2017 geht es um eine erste Auslegeordnung von Themen und Bedürfnissen, um Ideen, Methoden und Fragen rund um mehr Gegenwartsbezug in der eigenen Museumsarbeit. Die Veranstaltung entsteht in enger Zusammenarbeit mit mmBE und Museen Graubündens.

Das Detailprogramm wird Ende März aufgeschaltet. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. [www.alpinesmuseum.ch](http://www.alpinesmuseum.ch)

### digital 1 mmBE gratuliert

Im Rahmen der Ausschreibung zur Förderung digitaler Kulturvermittlung des kantonalen Amtes für Kultur, sicherten sich mit der Antikensammlung, dem Alpinen Museum der Schweiz, dem Neuen Museum Biel, dem Photoforum PasquArt und dem Kunsthaus Langenthal gleich mehrere Museen aus dem mmBE Kreis einen Projektbeitrag. Wir gratulieren und wünschen viel Schwung und Energie bei der Umsetzung!

[www.erz.be.ch](http://www.erz.be.ch) → Kultur → Kulturförderung → Aktuell

### digital 2 Kirchenbücher

Die Kirchenbücher aus allen bernischen Kirchgemeinden – also die Verzeichnisse der Geburten, Ehen und Todesfälle bis 1875 – sind ab sofort online in Internet abrufbar.

[www.be.ch/kirchenbuecher](http://www.be.ch/kirchenbuecher)

### digital 3 Briefmarkenentwürfe

Neben 2-3 Mio. Briefmarken aus der ganzen Welt, umfasst die Sammlung des Museums für Kommunikation als besondere Perle auch rund 10'000 Originalentwürfe für Schweizer Briefmarken aus der Zeit von 1854 bis 1975. Ein Grossteil der Entwürfe wurde digitalisiert und ist nun online zugänglich.

[www.mfk.ch](http://www.mfk.ch) → Sammlung → Datenbank

5. Mai 2017: 13. Kulturnacht Langenthal

## Nachts in Langenthal



**Seit mehr als zehn Jahren ist die Kulturnacht Langenthal bereits fester Bestandteil des Kulturangebots im Oberaargau.**

2004 als Dankeschön für die umliegenden Gemeinden der Regionalen Kulturkonferenz ins Leben gerufen, lockt die Kulturnacht Langenthal jedes Jahr Hunderte von Kulturliebhabern und Entdeckungshungrigen ins Stadtzentrum.

Seit 2017 werden das Chrämerhuus, das Kunsthaus, das Museum, die Regionalbibliothek und das Stadttheater im Rahmen des neuen Gemeindeverbands Kulturförderung Region Oberaargau nun sogar von allen Gemeinden im Verwaltungskreis mitunterstützt. Ein Grund mehr für die fünf Langenthaler Kulturhäuser mit regionaler Ausstrahlung, auch an der mittlerweile 13. Ausgabe der Kulturnacht mit einem ebenso vielfältigen wie einzigartigen Programm ihr kulturelles Angebot vorzustellen, das die Besucher in dieser Nacht gratis geniessen können.

Das Chrämerhuus lockt mit Konzerten, Literatur, junger Kunst und einem Figurentheater für die ganze Familie. Zeitgenössische Kunst erwartet die Besucher auch im Kunsthaus, wo sich der

Stadtpräsident mit seinem Namensvetter über die Stadt und Architektur unterhält. Lotzwiler Schulkinder und Vereine sowie Slam Poet Valerio Moser und Örgeler Thomas Aeschbacher bespielen die Kulturnacht, passend zum aktuellen Regionalfenster Lotzwil, im Museum.

Mit einem originellen Literaturdienst, satirischen Versen und Spoken-Word-Autoren am Rande des elterlichen Wahnsinns wartet die Regionalbibliothek auf. Und in der zum Stadttheater umfunktionierten Alten Mühle wird im Solo gezaubert, im Quartett gesungen und sportlich musiziert.

Mit dabei: Thomas Aeschbacher, Blaspportgruppe, Simon Chen, Figurentheater Lupine, Sandra Künzi, Gerhard Meister, Valerio Moser, Occam's Razor, Maya Rochat, Siderato, Christoph Simon, The Sparklettes, Julia Weber, Hans Jürg Zingg u.v.m.

Das detaillierte Programm der Kulturnacht ist ab April in den Kulturhäusern erhältlich sowie online abrufbar unter: [www.langenthal.ch](http://www.langenthal.ch)

das andere  
kantons  
museum .be



### Langenthaler Nashorn Tapirus «Brönnimanni»

Modell eines hornlosen Nashorns (aus der Ordnung der «Unpaarhufer») aus dem subtropischen Tertiär. Nach einem Fund aus dem Langenthaler Wischberg (Sängeli und Lätti im Dennliwald), benannt nach seinem Entdecker Brönnimann.

**Grösse**

Länge: 183 cm, Höhe: 80 cm  
(Modell 1:2)

**Material:**

Gips und Farbe

**Alter, Jahrgang**

ca. 50 Millionen Jahre,  
Modell 1980-1983

**Herkunft, Hersteller**

Langenthal, Modell hergestellt von Seminaristen Seminar Langenthal

**Verwendung:**

Anschauung

**Aktueller Standort:**

Museum Langenthal, Bahnhofstrasse  
4900 Langenthal  
[www.museumlangenthal.ch](http://www.museumlangenthal.ch)

**Weshalb das Objekt ins  
kantonsmuseum.be gehört:**

Den Begriff «Unpaarhufer» finde ich tierisch gut. Der Gedanke, dass einst ein so riesiges Tier in dem Wald lebte, in welchem ich gerne spaziere, ist faszinierend. «Jurassic Park» im Oberaargau.

**Entdeckt und eingegeben von:**

Betty, 53, Bleienbach



### Ballenberg - Freilichtmuseum der Schweiz, Brienz

13. April bis 31. Oktober 2017 – Mit einem reichhaltigen Programm an Ausstellungen, Animationen und Veranstaltungen steigt der Ballenberg Mitte April in die neue Saison. Und diese wird ganz schön tierisch! Das Tier- oder wohl besser - die Tiere bestimmen das heutige Jahresthema und stehen auch im Zentrum der neuen Sonderausstellung «D’Nischeler» von Claudia Schildknecht. Agrarsubventionen, Milchpreise, Freihandelsabkommen – all das macht Schweizer Landwirten das wirtschaftliche Überleben schwer. Einige Bauern sehen den Ausweg in der Industrialisierung. Andere versprechen sich von Marktnischen möglichen Erfolg. Auf ihren Höfen leben Wasserbüffel, Zebu, Bisons, Kängurus, Strausse, Seidenraupen, Kaschmirziegen, Schrimps, Lamas und Kamele. Neben der wirtschaftlichen Situation spielt auch die Liebe zu diesen Tieren eine zentrale Rolle. Bildet sich zurzeit eine neue ländliche Kultur in der Schweiz heraus? Wird die Schweizer Mentalität in einer Landwirtschaft mit exotischen Tieren erhalten bleiben? Claudia Schildknecht geht diesen Fragen nach, seit Familie Gabler in ihrer Nachbarschaft den Betrieb auf Wasserbüffel umgestellt hat. Mit dem Projekt und der zugehörigen Fotoausstellung «D’Nischeler» schloss die Ostschweizerin 2016 ihr Studium der Camera Arts in Luzern ab.  
[www.ballenberg.ch](http://www.ballenberg.ch)

### Kunsthhaus Interlaken

12. März bis 14. Mai 2017 – Samuel Buri gehört zu den wichtigsten Malern der Schweizer Kunst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seine Arbeiten prägen hierzulande entscheidend die ungegenständliche Malerei nach dem 2. Weltkrieg und die Pop Art der 60er-Jahre. Bis heute ist Buris Werk bezüglich Form- und Farbgebung einmalig, unverwechselbar und voller Innovationen geblieben. Die Ausstellung umfasst Arbeiten aus allen Schaffensperioden Buris; Paare, Serien und Variationen.  
[www.kunsthhausinterlaken.ch](http://www.kunsthhausinterlaken.ch)

### Thun-Panorama, Thun

11. März bis 26. November 2017 – Im hektischen Stadtleben sind Gärten und Parks grüne Oasen. Auch der Thuner Schadaupark ist ein beliebter Ort der Begegnung und Erholung. In der wunderbaren Landschaft mit Sicht auf See und Alpen kann man heute, wo einst der Schlossherr spazierte, gemütlich im Schatten eines Baumes liegen, ein Sommerpicknick geniessen, Fussball spielen oder im Winter Schneebälle werfen.

Die Ausstellung zeigt in kurzweiligen Kapiteln die Geschichte der Parkanlage und ihrer Umgebung, begleitet von einer künstlerischen Installation von Eva-Fiore Kovacovsky.

Während der Ausstellungszeit sind Thuner Schulen unterschiedlicher Stufen eingeladen, zum Jahresthema der grünen Oase Schadaupark eigene Projekte zu gestalten. Sie erarbeiten ihre Ideen mit ihren Lehrkräften während des Unterrichts.

[www.thun-panorama.ch](http://www.thun-panorama.ch)

### Heilsarmee Museum und Archiv, Bern

1. März bis 16. Februar 2018 – In ihren Anfängen Verfolgung ausgesetzt, lernten die Schweizer Salutisten die Gefängnisse selbst von innen kennen, bevor sie zu geschätzten Gefängnisseelsorgern wurden. Die neue Ausstellung «Die Heilsarmee im Gefängnis» lädt in vier Teilen zu bewegenden Einblicken in die Geschichte:

(1) Seit 97 Jahren im Gefängnis – Erfahren Sie alles über unsere Gefängnisbesucherinnen und -besucher, von gestern bis heute. (2) Salutisten in Gefangenschaft – Die letzte Gefangene im Schloss Chillon war eine junge Salutistin. Das war 1888... in jener Zeit wurden viele Salutisten ihres Glaubens wegen eingesperrt. (3) Salutisten in der Strafkolonie – Entdecken Sie die Hölle der Strafkolonie von Guayana und wie der Einsatz von Salutisten zu deren Schliessung führte. (4) Ausstellung «Kunst im Knast» – Lassen Sie die vielen Zeichnungen und Gemälde, die in Gefangenschaft gemacht wurden, auf sich wirken. Dank dem Verein «Kunst im Knast» können diese erstmals im Museum ausgestellt werden.

[www.museum.heilsarmee.ch](http://www.museum.heilsarmee.ch)



## Museum Franz Gertsch, Burgdorf

25. März bis 13. August 2017 – Nachdem Franz Gertsch in der vergangenen Ausstellungsperiode das gesamte Untergeschoss für die gross angelegte Pascal Danz-Ausstellung zur Verfügung stellte, sind nun in Raum 1 und 2 Gemälde und Holzschnitte sowie im Kabinett Aquarelle unseres namensgebenden Künstlers zu sehen. Dabei handelt es sich teilweise

um neue und bisher noch nicht gezeigte Werke. Einerseits steht das im Januar fertig gestellte Gemälde «Meer» (2016/17) im Zentrum, das in Burgdorf erstmals gezeigt wird. Einen weiteren Höhepunkt bildet der ebenfalls neue Holzschnitt «Winter» (2016), der in Burgdorf erstmals in vier aufeinander abgestimmten Farbtönen gezeigt wird. Es handelt sich dabei um vier Drucke der aus dem magistralen Vier Jahreszeiten-Zyklus (2007-11) ver-

trauten Winterlandschaft. Abgerundet wird die Präsentation durch Porträts sowie «Pestwurz», das 2014/15 fertig gestellte Gemälde.

Das Thema der Landschaft, das in den beiden grossen Ausstellungsräumen malerisch und druckgrafisch aufgespannt wird, setzt sich im Kabinett in einem Rückblick fort. Dort zeigt eine von Rainer Michael Mason, Genf, kuratierte Schau eine Auswahl der schottischen und bisher noch nicht gezeigten Walliser Aquarelle von Franz Gertsch.

In den Ausstellungsräumen 3 und 4 zeigt der österreichische Künstler Herbert Brandl gleichzeitig aktuelle Malerei, Druckgrafik und eine Skulpturengruppe.  
[www.museum-franzgertsch.ch](http://www.museum-franzgertsch.ch)

## Grindelwald Museum

bis 31. Mai 2017 – Stiche, Gemälde, alte Postkarten und Fotografien, Bergführerbücher, Gegenstände aus dem Magazin oder das Pfarrhausgästebuch von 1805 – die Ausstellung «Blick ins Archiv» sorgt im Grindelwald Museum für abwechslungsreiche Ausflüge in die Vergangenheit. Die digitale Archivstation unterstützt das Stöbern ebenso, wie die Freude an Entdeckungen.  
[www.grindelwald-museum.ch](http://www.grindelwald-museum.ch)

## Museum Murten

19. März bis 31. Mai 2017 – Die Ausstellung «Schere, Stein, Papier» ist ein Dialog zwischen drei jungen Freiburger Kunstschaffenden auf den fünf Stockwerken des Museums: Gemälde von Marylène Joye aus Tusche und Pigmenten auf Löschpapier, Skulpturen von Julien Burgy aus Stein und von Emmanuel Lendenmann aus Metall.  
[www.museummurten.ch](http://www.museummurten.ch)

## Heimat- und Rebbaumuseum Spiez

29. April bis 29. Oktober 2017 – In der neuen Sonderausstellung des Heimat- und Rebbaumuseums Spiez sind in diesem Jahr die Vereine zu Gast und zugleich Thema, wenn es heisst: «Vereint im Verein.»  
[www.museum-spiez.ch](http://www.museum-spiez.ch)

## Museum für Kommunikation eingewandert.ch



bis 26. März 2017 – Die Fotoausstellung «eingewandert.ch» bietet im Museum für Kommunikation eine interaktive Auseinandersetzung mit dem vielschichtigen Thema Migration. Die Ausstellung zeigt die Menschen hinter dem abstrakten Begriff, wirft Fragen zu Stereotypen und Grenzen auf – feinfühlig, überraschend und ohne zu werten.

Was hat Migration mit uns zu tun? Mit welcher Haltung begegnen wir dem Fremden im Allgemeinen und fremden Menschen ganz persönlich? Für die interaktive Fotoausstellung haben sich sechs Fotografen und eine Fotografin intensiv mit den Facetten der Migration befasst. Peter Eichenberger, Eve-Marie Lagger, Daniel Luginbühl, Werner Lüthi, Severin Nowacki, Kuno Schläfli und Karl Schuler eröffnen mit ihren Arbeiten eine vielfältige Bildwelt und gewinnen dem Thema auch spielerische und überraschende Dimensionen ab; etwa wenn die Besuchenden selbst herausfinden müssen, welche Lebenswelt zu welcher Person gehört.

Die stimmungsvollen Bilder ergänzen die Ausstellungsmacher mit Film- und Tonaufnahmen. So bekommt die Migration nicht nur ein Gesicht, sondern auch eine Stimme. Die Grenzen sind dabei oft nicht einfach zu ziehen. Was unterscheidet den Hijab vom Kopftuch, das noch unsere Grossmütter getragen haben? Warum freut sich der Bauer über den rumänischen Wasserbüffel auf seiner Weide, hat aber Mühe mit dem rumänischen Einwanderer an unserer Grenze? Die sieben unterschiedlichen Herangehensweisen der Fotografen ans Thema werfen Fragen auf, spielen mit Vorurteilen und regen zum Nachdenken an.  
[www.mfk.ch](http://www.mfk.ch)

### Regionalmuseum Langnau

18. März 2017 bis 27. Februar 2018 – «Handel im Wandel» heisst die neue Sonderausstellung im Chüechlihus anlässlich der Feierlichkeiten rund um 550 Jahre Marktrecht in Langnau.

Parallel dazu wird im Kulturraum die Ausstellung «Hans Schwaar - Leben mit den Samen in Lappland» ausgerichtet. Sie zeigt das literarische illustrierte Werk über Lappland von Schwaar, Bilder von Jussi Jällinoja und bietet Informationen zu Leben und Lebensweise der Samen.

[www.regionalmuseum-langnau.ch](http://www.regionalmuseum-langnau.ch)

### Räberstöckli, Niederbipp

11. bis 23. März 2017 – Der Kulturverein Räberstöckli in Niederbipp organisiert regelmässig zusammen mit Künstlerinnen und Künstlern vielbeachtete Ausstellungen, Vernissagen und Veranstaltungen. Im März bespielt Alberto Gemperle die Räume des Räberstöcklis mit seinen Acrylwerken im Spontanrealismus unter dem Thema «Porträts - Menschen - Städte - Stadtansichten».

### Musée de Saint-Imier

9 avril au 29 juin 2017 – «Herbert Theurillat. Intime». Natif de Saint-Imier, Herbert Theurillat est l'un des artistes

suisses romands incontournables du XXe siècle. Caractérisées par une grande rigueur dans la composition, ses oeuvres reflètent le goût de l'artiste pour les paysages sobres, les natures mortes dépouillées ou encore sa fascination pour les corps mis en scène.

Toujours à la recherche de nouveaux sujets, Herbert Theurillat est l'auteur de centaines de croquis. Sans cesse en réflexion, il dessine, écrit, se questionne sur la pratique artistique. Nommé professeur du cours de composition de l'Ecole des Beaux-Arts de Genève en 1941, il porte



Schloss Burgdorf - Tag der offenen Tür am 26. März 2017

### Auf in die Zukunft!



Mit einem fulminanten Tagesprogramm verabschiedet sich Schloss Burgdorf am 26. März in die Umbauphase. Die Vorarbeiten zum Projektbeginn laufen auf Hochtouren und es wird eine ganze Weile dauern, bis die zu Wunderkammern zusammengeschlossenen Museen gemeinsam mit der neuen Jugendherberge, dem Restaurant und dem Trauzimmer das ehrwürdige Zähringerschloss mit neuem, bunten und vielseitigem Leben erfüllen.

Der Tag der offenen Tür bietet einen Vorgeschmack und Überblick dazu. Einblicke in bereits Erreichtes und Geplantes wird ebenso Platz haben wie eine letzte Runde durch die aktuellen Ausstellungen, Führungen, Spiel und Spass, Musik, Speis und Trank.

Während der Umbauzeit sind weiterhin museale Aktivitäten für Schulklassen und Gruppen geplant. Eine Informationsstelle zum Museum gibt es neu an der Hofmatt 16 im ehemaligen Neukomm-Atelier.

[www.schloss-burgdorf.ch](http://www.schloss-burgdorf.ch)



pendant près de vingt ans un regard avisé sur les travaux de ses élèves ainsi que sur ceux de ses contemporains ou prédécesseurs du monde artistique.

En soixante ans de carrière, l'artiste a laissé un important patrimoine artistique dont l'ensemble des oeuvres et des biens qu'il possédait en 1987 a été entièrement légué à la Fondation Reine-Berthe de Saint-Imier. Tableaux, croquis, dessins, aquarelles, néocolors et moins connus: documents d'archives, photographies, collection d'art personnelle et mobilier sont autant d'éléments qui permettent aujourd'hui au Musée de Saint-Imier de vous inviter dans l'intimité de cet artiste.

### **Dorfmuseum Turm Leuzigen**

bis 30. April 2017 – Das Dorfmuseum Turm Leuzigen widmet seine aktuelle Sonderausstellung dem Schaffen von



Cuno Röthlisberger. Mit der Werkschau gedenkt die Gemeinde Leuzigen ihrem ehemaligen Einwohner, der als malender Poet jahrelang nur Insidern bekannt war.

[www.mmbe.ch/leuzigen](http://www.mmbe.ch/leuzigen)

### **Berner Design Stiftung im Kornhausforum Bern**

24. März bis 30. April 2017 – Die Berner Design Stiftung präsentiert Werke junger Designer, die dank ihrer Förderangebote realisiert werden konnten und im Rahmen der «Bestform 17» nun der Öffent-

lichkeit zum ersten Mal gezeigt werden. Zu sehen sind auch Arbeiten der beiden Stipendiaten, welche 2015 ein halbes Jahr in New York verbringen durften.

Als Höhepunkt darf die Auswahl aussergewöhnlicher Möbelkreationen von Ueli und Susi Berger bezeichnet werden, die an der Vernissage den Berner Design Preis erhalten. Das Künstlerpaar prägte in seiner 40 Jahre währenden engen Zusammenarbeit die Schweizer Designlandschaft vielfältig und nachhaltig.

Ergänzt wird die Ausstellung mit Plakaten zum Thema Design, welche aus der Sammlung angewandte Kunst des Kantons Bern stammen.

### **Kunstmuseum Bern Zentrum Paul Klee, Bern**



13. April bis 9. Juli 2017 – Zum 100. Jahrestag der russischen Oktoberrevolution von 1917 widmen das Zentrum Paul Klee und das Kunstmuseum Bern diesem Ereignis die Ausstellung «Die Revolution ist tot. Lang lebe die Revolution!». Die einzige Ausstellung im Revolutionsjahr, die sowohl den Ausgangspunkt – die Abstraktion als künstlerische Idee und die ästhetische Revolution im Konstruktivismus – zeigt, als auch die Auswirkungen der Revolution auf die Darstellung der Realität in der Kunst und die kritische Auseinandersetzung mit ihr.  
[www.kunstmuseumbern.ch](http://www.kunstmuseumbern.ch)  
[www.zpk.org](http://www.zpk.org)

### **Und noch mehr...**

Weitere Hinweise zu laufenden und kommenden Ausstellungen wie immer unter: [www.mmbe.ch](http://www.mmbe.ch)

## **2018 wird das Jahr des Kulturerbes**

Mit der Ausrufung des Kulturerbejahres 2018 macht das Bundesamt für Kultur auf die fundamentale Bedeutung des Kulturerbes für alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens aufmerksam. Geplant sind vielfältige Vermittlungs- und Kommunikationsprojekte auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene.

Das Jahr bietet die Gelegenheit, das Kulturerbe neu zu entdecken und in einen breiten Dialog über seinen Wert für die Gesellschaft einzusteigen.

Das unter dem Patronat von Bundesrat Alain Berset stehende Kulturerbejahr soll ein Jahr für alle werden: Die ganze Bevölkerung ist aufgerufen, Ideen einzubringen und sich aktiv an der Ausgestaltung des Jahres zu beteiligen. Der Bund wird seinerseits eine Reihe von richtungsweisenden Projekten anstossen und unterstützen.

Zur Koordination der nationalen Kommunikationskampagne haben die massgeblichen Non-Profit-Organisationen einen Trägerverein gegründet. Dieser entwickelt in Kooperation mit dem Bundesamt für Kultur eine Online-Plattform, auf der alle Projekte zum Kulturerbejahr 2018 vereint werden. Auf der Website informiert er ab sofort über den Stand der Vorbereitungen und die Möglichkeiten zur Partizipation.

[www.kulturerbe2018.ch](http://www.kulturerbe2018.ch)



vergänglichen Existenz eine Spur hinterlassen. Wie können die Institutionen mit diesen ständig wachsenden Erwartungen umgehen?

[www.museums.ch](http://www.museums.ch) → Bildung → Tagungen

24./25 août 2017, Aarau – Les expositions temporaires sont si importantes qu'on les considère comme l'Unique Selling Point du musée. Elles rendent en effet le musée unique et attrayant. Il est vrai que la politique d'expositions, au moins autant que celle des collections, fait l'identité du musée. Mais les expositions temporaires mobilisent de très importantes ressources, tant humaines que financières, à tel point qu'elles deviennent un facteur de stress organisationnel: elles doivent être au faite de la science tout en étant populaires, mettre en œuvre les dernières technologies sans faire de l'ombre aux objets, exprimer des positions originales tout en étant participatives. Et laisser une trace après leur vie éphémère. Comment les institutions peuvent-elles répondre à des attentes qui se multiplient sans cesse?

[www.museums.ch](http://www.museums.ch) → formation  
→ conférences

**21. Mai 2017 Int. Museumstag  
Journée des musées**

Schon angemeldet?

Déjà inscrit/e ?

→ [www.museums.ch/imt](http://www.museums.ch/imt)

→ [www.museums.ch/jim](http://www.museums.ch/jim)

**Le musée de A à Z: journée  
d'introduction**

11 mai 2017, Château, Yverdon-les-Bains – Qu'est-ce qu'un musée? Et qu'est-ce qu'un bon musée? Durant cette journée d'introduction, les nouveaux collaborateurs de musées sont invités à réfléchir sur ces questions fondamentales qui font l'identité d'un musée. Nous donnons un aperçu du paysage muséal suisse et des activités des associations nationales. Le Code de déontologie et les dernières recommandations de l'AMS en termes de qualité y seront également présentés.  
[www.museums.ch](http://www.museums.ch) → formation  
→ conférences

**VMS Einführungstag  
Das A und O des Museums**

31. Mai 2017, Naturhistorisches Museum Bern – Was ist ein Museum? Und was ist heute ein gutes Museum? An diesem Einführungstag werden neue Mitarbeitende von Museen eingeladen, über die grundsätzlichen Fragen nachzudenken, welche ein Museum zu einer unverwechselbaren

und verantwortungsbewussten Institution machen.

[www.museums.ch](http://www.museums.ch) → Bildung → Tagung

**Jahreskongress der Schweizer  
Museen / Congrès annuel des musées suisses**

24./25. August 2017, Aarau – Die Wechsausstellungen sind dermassen wichtig, dass sie als Unique Selling Point eines Museums gelten. Sie machen das Museum einmalig und attraktiv. Tatsächlich prägt die Ausstellungspolitik die Identität eines Museums mindestens ebenso stark, wie die Sammlungspolitik. Wechsausstellungen mobilisieren jedoch erhebliche Ressourcen im Museum, sodass sie sogar zu einem organisatorischen Stressfaktor werden können: sie müssen wissenschaftlich einwandfrei und gleichzeitig populär sein, die neuesten Technologien nutzen, ohne die Objekte in den Schatten zu stellen, originelle Positionen ausdrücken und dabei gleichzeitig partizipativ sein. Und sie müssen nach ihrer



## Fahrradglocken

«Veloglöggeli» mit Logos lokaler Velohändler. Auf der Glocke von Herm. Winkler sieht man sehr schön das Schloss Belp.

das andere  
kantons  
museum.be



**Grösse // Material:**  
unterschiedlich // Metall

**Jahrgang // Herkunft**  
20. Jahrhundert // Belp

**Verwendungszweck:**  
Bemerkbarmachung beim Velofahren

**Aktueller Standort:** Ortsmuseum Belp im Schloss und im Chefirturm,  
3123 Belp, [www.belp.ch/ortsmuseum](http://www.belp.ch/ortsmuseum)

**Weshalb das Objekt ins kantonsmuseum.be gehört:**  
Bis zur bundesrätlichen Sitzung vom 16. November 2016 hiess es in der Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge in Artikel 218, dass jedes Velo eine «gut hörbare Glocke aufzuweisen hat». Ohne Glocke drohte Busse, sofern der Drahtesel nicht leichter als elf Kilogramm war. Mit der Anpassung der Verordnung an jenem Novembertag, entfällt die Glockenpflicht per 15. Januar 2017. Höchste Zeit also, das allen noch so vertraute Alltagsobjekt im Museum zu bewahren.

**Entdeckt und eingereicht von:** Su 48, Bern

## Impressum

Redaktion: Su Jost, Betty Ott-Lamatsch  
Layout: Su Jost

Bildnachweise sofern nicht mmBE Archiv: Heimat- und Pfadimuseum Kandersteg /Gallus Staubli (1), Ortsmuseum Belp (2), Dorfmuseum Turm Leuzigen (3, 4), Museum BL/Su Jost (5 oben), Su Jost, Franziska Werlen, Sarah Pfister (5-8 oben), [www.kgportal.bl.ch](http://www.kgportal.bl.ch) (8 u.), Su Jost (9), Berner Zeitung / Marcel Bieri (10), Ballenberg - Freilichtmuseum der Schweiz (11, o.), Pascale Amez (11 u.), Museum für Kommunikation (12), Musée de Saint-Imier (13 o.), Roland Zumbühl, Picswiss (13, unten), Dorfmuseum Turm Leuzigen (14 o.), August Macke 1912, Gartenrestaurant, Hermann und Margrit Rupf-Stiftung, Kunstmuseum Bern (14 u.).

Beiträge und Hinweise für den Rundbrief nimmt die Geschäftsstelle laufend entgegen. Beilagen auf Absprache.  
Redaktionsschluss RB 62: 9. Juni 2016

Geschäftsstelle mmBE  
Tannenweg 7 | 3012 Bern  
031 305 99 21 | [info@mmbe.ch](mailto:info@mmbe.ch)

## Nicht vergessen...

Die aktuelle Ausschreibung von mmBE Akzent ist bereits angelaufen. Nutzen Sie die Chance, sich auf Beiträge zu bewerben, haben Sie den Mut, auf Eingabeschluss Mitte Oktober ein Projekt zu entwickeln und einzureichen!

Informationen und Unterlagen zur Eingabe und möglicher Dossier-Beratung:  
[www.mmbe.ch](http://www.mmbe.ch) → mmBE Akzent

Zahlreiche Häuser erwachen derzeit aus dem Winterschlaf und die Museumslandschaft erblüht zu vollem Leben. Bewerben Sie die Vielfalt, indem Sie ihren Besucherinnen und Besuchern einen mmBE Museumsführer im Taschenformat mitgeben. Für Nachschub:  
[info@mmbe.ch](mailto:info@mmbe.ch)